

Die EVP ist neu im Europarat vertreten

Wie Nik Gugger in der europäischen Politik mitmischt



Renato Pfeffer
EVP-Jugendbeauftragter
Richterswil

EVP-Nationalrat Nik Gugger ist der erste EVP-Vertreter im Europarat. Zudem wirkt er als Mitglied der Aussenpolitischen Kommission (APK) des Nationalrats aktiv in der Schweizer Aussenpolitik mit. Für die EVP eröffnen sich durch ihn neue Möglichkeiten, Schwerpunkte zu setzen.

Nik Gugger wirkt im Nationalrat in der Aussenpolitischen Kommission und in der Legislaturplanungs-Kommission mit. Zudem wurde er als Vertreter der Mittefraktion CVP-EVP-BDB als einer von zwölf Schweizer Parlamentariern in den Europarat gewählt. Er ist der erste EVP-Vertreter im Europarat. Die Schwerpunkte von Nik Gugger liegen darum künftig vermehrt in der Aussenpolitik.

Den Europarat gibt es seit 1949. Die Schweiz ist dort seit 1963 Mitglied. Schwerpunkte des Europarates sind die Menschenrechte, die Siche-

rung demokratischer Grundsätze und rechtsstaatlicher Grundprinzipien, die Bekämpfung des Terrorismus, die Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts, der Umweltschutz sowie die kulturelle Zusammenarbeit. Er wählt zudem die Mitglieder des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR, nicht zu verwechseln mit dem Europäischen Gerichtshof, EuGH) in Strassburg. Der Europarat darf nicht mit dem Europäischen Parlament, einem Organ der Europäischen Union EU verwechselt werden, welcher die Schweiz nicht angehört.

«Im Nationalrat macht sich Nik Gugger für die Menschenrechte von Christen stark.»

Nik Gugger reist mit seinem Diplomatenpass mindestens vier Mal im Jahr nach Strassburg an die einwöchigen Sessionen des Europarats. Das ist ein grosses Engagement neben seinen weiteren Verpflichtungen. Die grosse Belastung für den Vater von drei schulpflichtigen Kindern kann er nur dank der grossen Unterstützung seiner Frau Beatrice tragen.

Dank dem Einsatz des gebürtigen Inders Nik Gugger hat ein Freihandelsabkommen mit Indien neuen Aufschwung erhalten. Er unterstützt zudem die Konzernverantwortungsinitiative und macht sich für die Menschenrechte von Christen stark. Das zeigen zahlreiche Vorstösse von ihm. «Es ist allgemein bekannt, dass in China Millionen von Christen an der freien Ausübung ihres Glaubens gehindert werden.» Nik Gugger fordert deshalb vom Bundesrat bestimmteres Handeln.



EVP-Nationalrat Nik Gugger vor dem Europapalast in Strassburg

VORSTÖSSE IM NATIONAL- UND KANTONS RAT

Privatsphäre

Weil die Schulen im IT-Bereich vermehrt mit grossen Unternehmen wie Google zusammenarbeiten, können die Daten der Kinder auf Servern im Ausland gesammelt werden. Der Verkauf dieser Daten kann ihre Zukunft beeinträchtigen. Nik Gugger fordert den Bundesrat auf, dem Datenschutz von Schülerinnen und Schülern mehr Aufmerksamkeit zu schenken und eine grössere Unabhängigkeit von Google zu fördern. (19.2710)

Zigarettenstummel

Einwegfilter in Zigarettenstummeln belasten die Umwelt mit ihrem darin enthaltenen Mikroplastik und diversen Giftstoffen. Nik Gugger fordert deshalb vom Bundesrat deren Verbot. (19.4629)

Belastete Bäche

Die Insektizide Pyrethroid- und Organophosphat belasten unsere Gewässer 2,5- bis 50-mal mehr als alle anderen Pestizide. Nik Gugger wollte deshalb vom Bundesrat wis-

sen, wann sie in der Schweiz verboten werden. Ausserdem fragte er, ob die Verfahren zur Streichung von Wirkstoffen, die in der EU nicht mehr zugelassen sind, vereinfacht und damit rascher abgewickelt werden könnten. (20.5159 und 20.5160)

Umsteigen

Besonders im ländlichen Raum soll das Umsteigen vom eigenen Fahrzeug auf den öffentlichen Verkehr gefördert werden. Dafür braucht es mehr Anlagen für Park & Ride sowie Bike & Ride. Deren Förderung verlangt Daniel Sommer, Affoltern a. A., vom Regierungsrat. (306/2019)

Betreuung im Vorschulalter

Die familienergänzende Betreuung von Kindern im Vorschulalter belastet ihre Familien erheblich. Hanspeter Hugentobler, Pfäffikon, fordert ein stärkeres finanzielles Engagement des Kantons. (314/2019)

Eishockey-Puck im Kreisel

Dank einer Anfrage im Kantonsrat konnte Mark Wisskirchen, Kloten, erreichen, dass der Puck des EHC Kloten weiterhin in einem Verkehrskreisel in der Stadt stehen darf. Der Puck ist nicht nur Wahrzeichen des EHC, sondern auch der Stadt Kloten. Die Anordnung der Baudirektion, ihn zu beseitigen, stiess deshalb auf Unverständnis und die positive Antwort der Regierung entsprechend auf ein grosses Echo. (327/2019)

Täter und Opfer

Es ist ein grosses Anliegen im Straf- und Massnahmenvollzug, dass Täter und Täterinnen sich nicht nur mit ihrer Tat, sondern auch mit ihren Opfern auseinandersetzen. Tobias Mani, Au-Wädenswil, regt an, in diesem Rahmen vermehrt restaurative Verfahren anzuwenden. Sie beziehen alle Beteiligten einer Straftat in deren Bewältigung ein. (372/2019)

Details: parlament.ch und kantonsrat.zh.ch

Der Kanton Zürich braucht eine Gebietsreform

Mark Eberli, EVP-Stadtpräsident von Bülach, schaut in die Zukunft



David Zimmermann
Präsident der EVP
Illnau-Effretikon

Die Aufteilung des Kantons Zürich in Bezirke stammt aus dem Jahr 1831. Eine Arbeitsgruppe des Gemeindepräsidentenverbandes (GPV) will die zwölf Bezirke durch acht Regionen ersetzen. Ihr Präsident Mark Eberli ist von der Notwendigkeit einer Gebietsreform überzeugt. Es wird viel politisches Geschick brauchen, um die Widerstände zu überwinden.

Seit sechs Jahren ist Mark Eberli Stadtpräsident von Bülach. Seine Stadt liegt zusammen mit dem Rafzerfeld im Bezirk Bülach. Bezüglich Regionalplanung arbeitet Bülach jedoch mit dem Furttal im Bezirk Dielsdorf zusammen. Dazu kommen die zahlreichen Zweckverbände in den Bereichen soziale Netze, Kehricht, Abwasser usw., die sich kaum je an Bezirksgrenzen halten. Solche Überschneidungen lassen sich zwar nie ganz vermeiden. Mit einer Gebietsreform könnte aber eine wesentlich schlankere räumliche Aufteilung des Kantons erreicht werden.

Grundgedanke der in der Arbeitsgruppe von Mark Eberli angedachten Reform ist die Reduktion der bestehenden elf auf neu acht Planungsregionen, die auch die Funktionen der bisherigen Bezirke (Wahlkreis für den Kantonsrat, Gerichtskreise, Gemeindeaufsicht usw.) übernehmen. Die zahlreichen Aufgaben, welche die Gemeinden gemeinsam lösen wollen oder müssen, wären möglichst innerhalb von 31 funktionalen Räumen zu organisieren. Politisch bleibt der Kantonsaufbau unverändert. Gesetzgebungs- und Besteuerungskompetenzen haben nur die Gemeinden und der Kanton.

«Grundgedanke der Reform ist die Reduktion der bestehenden elf auf neu acht Planungsregionen, die auch die Funktionen der bisherigen Bezirke übernehmen.»

Als Stadtpräsident fühlt sich Mark Eberli dafür verantwortlich, beim Blick in die Zukunft die Weichen so zu stellen, dass die Gemeinden weiterhin eine autonome unterste Staatsebene bleiben. Sie sind der Bevölkerung am nächsten. Für die Aufgaben, welche die Gemeinden nicht allein lösen können, soll mit den funktionalen

Räumen jedoch ein Gerüst zur Verfügung gestellt werden, in welchem sie Verbundaufgaben rationell miteinander anpacken können. Der für eine Gebietsreform notwendigen Volksabstimmung über eine entsprechende Verfassungsänderung sieht Mark Eberli optimistisch entgegen.



©ZVG

Mark Eberli

Stadtpräsident von Bülach, EVP

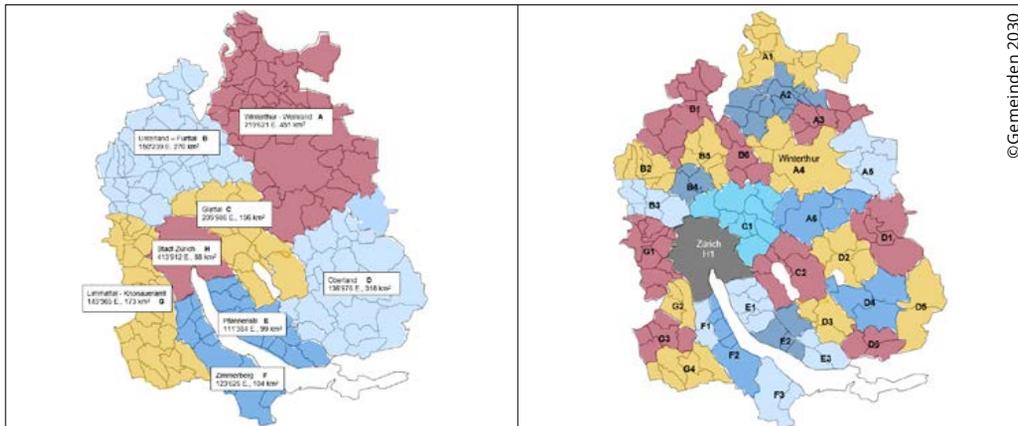
Mark Eberli

1968, verheiratet, ein Sohn und eine Tochter
Stadtpräsident von Bülach seit 2014

1. Vizepräsident des Gemeindepräsidentenverbandes

Unternehmer im internationalen Handel seit 2005

«Der Bibelvers <Suchet der Stadt Bestes> begleitet mich, seit ich 1992 anfang, mich für unsere Stadt im Jugendtreff zu engagieren. Jesus ist mein Vorbild und christliche Werte wie Nächstenliebe, Wertschätzung, Glaubwürdigkeit und Verantwortung sind für mein politisches Engagement zentral.»



©Gemeinden 2030
Noch längst nicht in Stein gemeisselt: 8 mögliche Regionen und 31 funktionale Räume im Kanton Zürich

ANZEIGE

Weingerstasse 48
8103 Unterengstringen
Tel 043 455 20 20
info@beutterkuechen.ch

beutterküchenag
myKüche.ch

Jetzt buchen: Neues Ferienhotel
Engelhorn im CVJM Zentrum Hasliberg.

www.cvjm-zentrum.ch | info@cvjm-zentrum.ch

refH HOTELS

Jungparteien gemeinsam für Reform 2. Säule

Junge EVP als Brückenbauerin aktiv dabei



Dominic Täubert
Co-Präsident Junge EVP CH
Pfäffikon

Nachdem das Stimmvolk 2017 mit der «Altersvorsorge 2020» erneut einen Reformversuch abgelehnt hat, spitzt sich die Finanzierungsknappheit in der Altersvorsorge weiter zu. Jungparteien haben dazu neue Ideen.

Bundesrat Alain Berset startete einen neuen Versuch – seine Reform der 2. Säule ging in die Vernehmlassung. Die berufliche Vorsorge der Pensionskassen soll den tiefen Zinsen und der gestiegenen Lebenserwartung angepasst werden.

«Eine Rentenreform ist notwendig, dringend und eine Chance.»

Eine Reform ist notwendig, dringend und eine Chance. Mit dieser Grundhaltung intensivierte sich seit Herbst 2019 die Zusammenarbeit einer breiten Allianz von Jungparteien zur Altersvorsorge. Die Junge EVP ist mit ihrem Co-Präsidenten Uriel Seibert dabei. Neben der Jungen EVP setzen sich die Jungparteien der BDP, CVP, FDP, GLP und SVP für eine nachhaltige Sanierung der Altersvorsorge ein. Die JEVp brachte dabei soziale Aspekte in einen mehrheitsfähigen Konsens mit ein. In einer gemeinsamen Vernehmlassungsantwort präsentierten die Jungparteien ihre Vorstellungen.

Als unumgänglich betrachten sie eine Erhöhung des Rentenalters durch eine Kopplung an die steigende Lebenserwartung sowie die Senkung des Umwandlungssatzes, so dass die Ausgaben für die Altersvorsorge weniger stark ansteigen. Eine langfristig starke berufliche Vorsorge bedeutet für sie aber auch, dass mehr Geld in den Pensionskassen zurückgelegt werden soll. Mit einem Lohnabzug (Streichung des Koordinationsabzugs) soll früher und zum Beispiel auch bei einem Nebenberuf während des Studiums vorgesorgt

werden. Durch den Einbezug von Teilzeitarbeit wird gleichzeitig eine stärkere 2. Säule für Paare ermöglicht, welche Erwerbstätigkeit und Kinderbetreuung untereinander aufteilen. Es soll keine unfair tiefe Rente für Personen mit geringerem Einkommen und bei Teilzeitarbeit entstehen.

Nun bleibt zu hoffen, dass Bundesrat und Parlament eine nachhaltige und mehrheitsfähige Reform finden, welche Jung und Alt eine faire Altersvorsorge ermöglicht. Die EVP ist als Brückenbauerin dafür nun besonders gefragt.



Jungparteien reichen ihre gemeinsame Vernehmlassungsantwort zur Rentenreform ein. Mit dabei Uriel Seibert, Co-Präsident *jev (2. v. l.)

Frauenmehr in der EVP-Fraktion Winterthur

Franziska Kramer und Daniela Roth neu im Gemeinderat Winterthur



Lilian Banholzer
Co-Präsidentin
EVP Winterthur

Eigentlich dürfte das keine Titelzeile wert sein und trotzdem ist es in der Politik immer noch die Ausnahme: eine Frauenmehrheit in politischen Gremien.

In der EVP Winterthur sind die Frauen aber traditionell stark vertreten. Maja Ingold war unsere erste Stadträtin, das Präsidium ist schon seit vielen Jahren in Frauenhand, und seit einiger Zeit wird die Partei im Co-Präsidium geführt, ebenfalls von zwei Frauen.

Die vierköpfige Gemeinderatsfraktion hat sich seit den Wahlen vor zwei Jahren schon zur Hälfte erneuert. Mit dem Rücktritt von Lilian Banholzer nach mehr als 11 Jahren im Amt, ist im August letzten Jahres Franziska Kramer-Schwob, Juristin, Anwältin und Familienfrau in den Rat nachgerückt. Mit ihrem sehr willkommenen Fachwissen hat sie sich schnell eingearbeitet und vertritt die Fraktion in der wichtigen Aufsichtskommission, die sich schwergezwungen mit den Finanzen der Stadt beschäftigt.

Leider musste im Februar Sämi Müller, Pastor der Chrischonagemeinde, nach zwei intensiven Jahren aus beruflichen Gründen seinen Rücktritt einreichen. Nun hat Ende Februar Daniela Roth-Nater, hauswirtschaftliche Betriebsleiterin und

Familienfrau, Einsitz im Rat genommen. Die neu zusammengesetzte Fraktion mit 3 Frauen und einem Mann arbeitet trotz der Corona-Zwangspause im Hintergrund weiter. Fraktionschef Michael Bänninger und Barbara Huizinga garantieren als Bisherige die Kontinuität. Viel Erfolg!



Die Gemeinderatsfraktion v. l. n. r.: Daniela Roth-Nater, Michael Bänninger, Franziska Kramer-Schwob und Barbara Huizinga

EVP Stadt Zürich hält am Parkplatzkompromiss fest

Gewerbe und öffentlicher Verkehr brauchen auch Strassen



Jörg Altorfer
Zürich

1996 einigten sich Links und Rechts auf einen Parkplatzkompromiss. In der Innenstadt sollte die Parkplatzzahl weder verringert noch erhöht werden. Nun möchte die linksgrüne Mehrheit Parkplätze abbauen. Die EVP hält am Kompromiss fest: Wo Parkplätze z. B. für Velorouten wegfallen, sollen sie an gute Standorte für das Gewerbe verschoben werden.

Kernstücke der 1987 von EVP-Stadtrat Ruedi Aeschbacher vorgestellten Verkehrspolitik waren die Plafonierung des motorisierten Individualverkehrs und der Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Was heute selbstverständlich tönt, war damals revolutionär und löste langandauernde Kämpfe um die Zahl der öffentlichen Parkplätze aus. Erst 1996 einigten sich Links und Rechts darauf, in der Innenstadt die

Parkplatzzahl weder zu verringern noch zu erhöhen.

Seit SP, Grüne und AL im Gemeinderat die Mehrheit haben, hat sich das Blatt gewendet. Sie wollen Parkplätze abbauen und so den Autoverkehr eindämmen. Die Einwände von Gewerbe und Anwohnern werden kaum beachtet. Hinzu kommt, dass auch auf Strassen mit Tram- und Busverbindungen grossflächig Tempo 30 gelten soll, was den ÖV bremst und zu Mehrkosten führt.

Die EVP Stadt Zürich hält an ihrem Kurs fest: Verkehrsberuhigung in Quartierzentren, Förderung des ÖV und des Fuss- und Veloverkehrs, Plafonierung des Autoverkehrs. Wo Parkplätze für Velorouten wegfallen, sollen sie möglichst an gute Standorte für das Gewerbe verschoben werden. Die Stadt muss ein flexibles Verkehrssystem mit einem moderaten Autoverkehr beibehalten. Mit der Elektromobilität wird die Lärmbelastung abnehmen. Die EVP hofft, mit dieser Kompromisshaltung Gehör zu finden.

Hate Speech und Gegenrede

Die Hemmschwelle für Anfeindungen im Netz ist gesunken



Pia Ernst
Präsidentin Frauennetzwerk ZH, Wetzikon

Hate Speech oder Hassrede bezeichnet Worte und Bilder in elektronischen Medien, die gezielt eingesetzt werden, um Menschen anzugreifen und abzuwerten oder sogar zu Hass oder Gewalt gegen sie aufzurufen. Oft sind es rassistische oder sexistische Kommentare.

Nicht sachbezogene, sondern persönliche Angriffe hat es gegen öffentliche Personen schon immer gegeben. Heute wird das Problem zusätzlich verschärft durch die digitale Vernetzung. Die Hemmschwelle für Anfeindungen ist gesunken. Die wenigsten Polterer würden sich trauen, einer ungeliebten Politikerin ihren Onlinekommentar direkt ins Gesicht zu schleudern.

Frauen sind überdurchschnittlich oft betroffen. Hassrede soll einschüchtern, in Panik versetzen. Politisch engagierte Frauen werden

nicht häufiger, aber persönlicher und häufig sexualisiert angegriffen. Oft halten sie sich daraufhin mit kontroversen Aussagen zurück. Viele überlegen sich sogar den Rückzug aus der Politik. Wir dürfen die politische Diskussion in der digitalen Welt nicht den Hatern (Hassern) überlassen, damit nicht engagierte Frauen von der Übernahme eines politischen Amtes abgeschreckt werden.

Gegensteuer ist gefragt. Die Hater sind laut, aber in der Unterzahl. Als Mehrheit dürfen wir nicht schweigen. Wir müssen Verstössen entgegenreten, aber mit guten Argumenten. Wer schreiben kann, kann sich wehren. Setzen wir uns gemeinsam ein für eine gesittete politische Diskussion auf allen Kanälen.

Das **Projekt Stop Hate Speech von Alliance F** ist diesem Thema gewidmet. Hier wird mit einem Algorithmus und gezielter Gegenrede gemeinsam gegen Hate Speech vorgegangen. Alliance F ist der grösste Schweizerische Frauendachverband. stophatespeech.ch

STATEMENT



©ZVG

Daniel Sommer

EVP-Kantonsrat, Affoltern am Albis

«Zuverlässig/Verantwortungsvoll/Vorausschauend – In diesen Disziplinen war der ZVV bis jetzt ein Meister und mit der von der EVP mitgestalteten Strategie 2022 bis 2025 wird er dies auch in Zukunft bleiben. Weil die EVP gern in zukunftsgerichtete Unternehmen investiert, sagt sie klar Ja zur Strategie und zum Rahmenkredit 2020/2021.»

Aus dem Votum zur Eintretensdebatte im Kantonsrat vom 10. Februar 2020

IN KÜRZE

Schützenkönig

Am traditionellen Schiessen der Geschäftsleitung des Kantonsrates beim KA-PO-Treffen hat **Markus Schaaf** (EVP), Präsident Verband der Kantonspolizei Zürich, mit 147 Punkten den ersten Rang erreicht. Sein Vorgänger **Peter Reinhard** wurde bei diesem Anlass früher regelmässig Letzter.

Bahnhof-Züglete in Bassersdorf

Vor 40 Jahren kam es in Bassersdorf zur grössten Umzugsaktion der Dorfgeschichte. Der Flughafen wurde ans Bahnnetz angeschlossen und die alte SBB-Linie samt Bahnhof im Dorfzentrum musste verlegt werden. **Frieder Schneider**, Alt Gemeinderat und Bauvorsteher, erinnert sich: «Der damalige Bahnhofvorstand hatte mir noch die Kelle in die Hand gedrückt und gepfeiffen. Ich durfte den letzten fahrplanmässigen Zug abwinken».

Volles Engagement für die Kirche

Margrit Hugentobler neu im Kirchenrat



© zvg

Margrit Hugentobler ist im Kirchenrat für Bildung und Theologie zuständig

sagt Margrit Hugentobler. «Deshalb engagiere ich mich für eine Kirche, die den Menschen die befreiende und herausfordernde Botschaft der Liebe und Zuwendung Gottes in Wort und Tat weitergibt».

«Ich wünsche mir, dass die Kirche am Puls der Zeit ist und keine Angst vor Veränderung hat.»

Im sieben Mitglieder umfassenden Kirchenrat – der «Regierung» der Zürcher Landeskirche – ist sie für das Ressort «Bildung und Theologie» zuständig. Eine konstruktive Zusammenarbeit von Mitarbeitenden und Freiwilligen ist für sie zentral. Deshalb möchte sie für ein Klima der Wertschätzung auf allen Stufen sorgen und die Qualität der Aus- und Weiterbildung in der Kirche sichern. Für die Zukunft der Kirche ist ihr auch wichtig, dass die einzelnen Menschen im Blick bleiben und eine gemeinsame reformierte Identität gefördert werden kann: «Ich wünsche mir, dass die Kirche am Puls der Zeit ist und keine Angst vor Veränderung hat.»

ZUR PERSON

Margrit Hugentobler

Pfäffikon, 1962, verheiratet, drei Kinder

- Berufslehren als Verkäuferin und Kinderpflegerin
- Studium am Theologischen Seminar St. Chrischona/Basel
- Ausbildung als Kauffrau Dienstleistung und Administration
- Administrative Leiterin Kirchgemeinde Illnau-Effretikon
- Kirchenrätin seit 1. Oktober 2019



Peter Schäppi
Wädenswil

Margrit Hugentobler gehört seit Herbst 2019 dem Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich an. Sie ist EVP-Mitglied – und die Ehefrau von EVP-Kantonalpräsident Hanspeter Hugentobler.

Schon seit vielen Jahren engagiert sich Margrit Hugentobler in der Landeskirche. Bereits 2002 stellte sie sich als 40-Jährige für die Kirchenpflege an ihrem Wohnort Pfäffikon zur Verfügung. In ihrer ersten Amtsdauer betreute sie dort das

Ressort Diakonie, von 2006 bis zu ihrer Wahl in den Kirchenrat leitete sie als Kirchenpräsidentin die reformierte Kirchgemeinde. Auf vielfältige Weise setzte sie sich in den zurückliegenden Jahren in der örtlichen Kirchgemeinde und in Vereinen mit sozialem und freiwilligem Engagement für die Menschen und für den Kirchgemeindefaufbau ein. Beruflich ist sie seit 2008 Administrative Leiterin der Kirchgemeinde Illnau-Effretikon. In der Kantonalkirche engagierte sie sich seit 2007 in der Synode, dem kantonalen Kirchenparlament, und während der letzten vier Jahre präsidierte sie deren Finanzkommission.

Weshalb dieses grosse Engagement für die Kirche? «Die Verkündigung des Evangeliums, dass Gott die Menschen liebt, liegt mir am Herzen»,

EVP-Wettbewerb Gewinnen Sie!



ADVANVINUM_{GMBH}

Die ersten 20 richtigen Einsendungen gewinnen einen Gutschein im Wert von CHF 20 für die Vinothek AdvanVinum, einzulösen im Onlineshop www.advinvinum.ch oder in der Vinothek in Männedorf.

Lesen Sie das EVPinfo aufmerksam durch und beantworten Sie nachstehende Fragen:

Frage 1: Welcher EVP-Stadtpräsident setzt sich für eine Gebietsreform im Kanton Zürich ein? (S. 3)

Frage 2: An welchem Reformvorhaben beteiligt sich die Junge EVP? (S. 4)

Absender (Name, Vorname, Adresse, Mail):

Das EVPinfo ist super. Senden Sie es in Zukunft an:

Gewinnerin Ausgabe Nr. 158:
Denise Rueff, Zürich

Einsendeschluss:
bis 31. Mai 2020

Senden an:
EVPinfo,
c/o EVP Kanton Zürich,
Josefstr. 32, 8005 Zürich,
sekretariat@evpz.ch

Regionale und internationale Weine! Sonderangebot: Eigenbau vom Zürichsee



Senden an:
AdvanVinum GmbH
alte Landstrasse 178
8708 Männedorf

Jetzt ein Probierpaket bestellen!

Je 2 Flaschen Weisswein, Rosé und
Blauburgunder (AOC Zürichsee)
Spezialpreis für EVPinfo Abonnenten:
CHF 90.- inkl. Porto und Verpackung



ADVANVINUM_{GMBH} www.advanvinum.ch

Anzahl Pakete:

Absender (Name, Vorname, Adresse, Unterschrift)



Wahrhafte Qualität.

daniel sommer holzwerkstatt
8911 Rifferswil · sommerholz.ch



Walter Kienast
Marktgasse 66
8400 Winterthur
Tel. 052 202 15 21
kienast-sport@bluewin.ch



Baugenossenschaft Josefstrasse 32
Josefstrasse 32, 8005 Zürich
Tel. 044 271 43 02, Fax 044 271 43 03, sekretariat@bgj32.ch

Sie wollen im Alter selbstbestimmt und unabhängig leben – in Ihrer eigenen Mietwohnung!



**Erstvermietung von 23 Wohnungen
mit 2½ und 3½ Zimmer (68 – 100 m²)
Bezug ab 1. Oktober 2019 oder nach Vereinbarung**

Sie bringen Ihre eigenen Möbel mit und richten Ihre Wohnung nach
Ihren Bedürfnissen ein. Sie entscheiden, ob wir Ihre Wäsche waschen
oder Ihre Wohnung reinigen. Und wenn Sie einmal nicht selber kochen
wollen, geniessen Sie Ihre Mahlzeiten in unserem neuen Bistro.
Das ist «Wohnen mit Service»!

Ausstattung

- Barrierefrei mit Balkon und Kellerabteil
- Niedrigenergiehaus
- Waschturm, Geschirrwashmaschine
- Gemeinschaftsräume
- Anschluss für Elektrofahrzeug

Service-Angebote

- Verpflegung
- Wohnungsreinigung
- Wäsche-Service



Fordern Sie unsere detaillierten Unterlagen an:

ZENTRUM RÄMISMÜHLE | Astrid Koller | Mühlestrasse 8 | 8487 Rämismühle
052 396 44 99 | astrid.koller@raemismuehle.ch | www.zentrum-raemismuehle.ch



LEBEN IM ZENTRUM

AGENDA

Aufgrund der Massnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus können zahlreiche geplante Anlässe möglicherweise nicht durchgeführt werden. Nachstehend aufgeführt sind nur die Daten zu den Abstimmungen, die wahrscheinlich im September stattfinden.

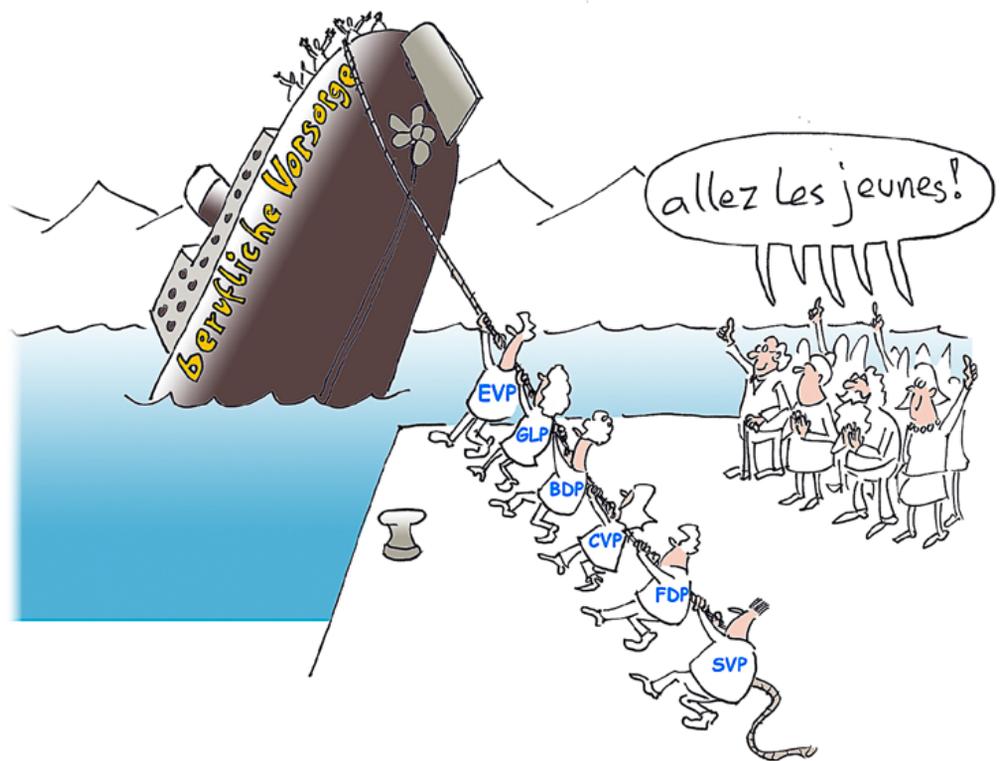
Keine Abstimmungen
17. Mai 2020

Delegiertenversammlung EVP ZH
1. Juli 2020, 19.15 bis 21 Uhr
Glockenhof, Saal «London»
Sihlstrasse 33, Zürich
Anmeldung: sekretariat@evpz.ch

Abstimmungen
27. September 2020

Für die zahlreichen weiteren Anlässe und weitere Details: www.evpzh.ch
sekretariat@evpz.ch, Tel. 044 271 43 02

CARTOON



© Christoph Heuer

Die Junge EVP will zusammen mit den anderen Jungparteien die 2. Säule über Wasser halten. Mit ihren Vorschlägen wollen sie gewährleisten, dass ihre Generation dereinst ein gesichertes Alter hat.

INPUT



Walter Meier
EVP-Kantonsrat
Uster

Glaube überwindet

Im Herbst 1989 stand ich vor dem Berliner Dom in Ostberlin. Die DDR feierte ein paar Tage später den 40. Geburtstag. Der Berliner Dom wurde damals saniert, natürlich mit Westgeld. Lieber hätte man den Dom zwar abgerissen, doch das war nicht möglich. Der Dom steht an der Spree auf weichem Untergrund. Hätte man ein so schweres Gebäude weggenommen, hätten sich andere Gebäude in der Umgebung verschoben. Schon fertig restauriert waren die Bibelseiten auf dem Dach: Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat und Ich bin bei euch bis an der Welt Ende. Nach DDR-Doktrin hatte die DDR den Glauben überwunden und der Beistand Gottes sei ja eh fiktiv. Gott gab es ja gar nicht. Heute wissen wir, dass der Glaube die DDR überwunden hat und Gott uns immer noch beisteht – auch in der Corona-Krise.

PAROLEN

Abstimmung vom 17. Mai 2020

BUND UND KANTON HABEN DIE GEPLANTEN ABSTIMMUNGEN AUFGRUND DES CORONAVIRUS VERSCHOBEN.

Weitere Informationen: www.evpzh.ch

JETZT MITGLIED WERDEN!

Nicht grundlos sind wir die «Evangelische Volkspartei». Unsere evangelische Grundhaltung vertreten wir im politischen Alltag und lassen diese in Gesetze einfließen. Ob Mitglied in der Landes- oder einer Freikirche: Teilen Sie mit uns die Verantwortung für die Öffentlichkeit!

☎ 044 271 43 02 ✉ sekretariat@evpz.ch 🌐 www.evpzh.ch

Impressum

Redaktion: Mark Wisskirchen (mawi), Kloten. **Redaktionsteam:** Jörg Altorfer (ja), Zürich, Lilian Banholzer (lb), Winterthur, Hanspeter Hugentobler (hph), Pfäffikon, Peter Reinhard (pr), Kloten, Peter Ritschard, (pri), Zürich, Renato Pfeffer (rp), Richterswil, Peter Schächli (ps), Wädenswil, Margrit Wälti (mw), Henggart, David Zimmermann (dz), Illnau, Johannes Zollinger (jz), Wädenswil. **Freie Mitarbeitende:** Pia Ernst, Wetzikon, Walter Meier, Uster, Daniel Sommer, Affoltern am Albis, Dominic Täubert, Pfäffikon. **Cartoon:** Christoph Heuer, pül cartoons, Zürich. **Herausgeber/Inserate:** EVoPa-Verlag, c/o EVP ZH, Josefstrasse 32, 8005 Zürich, sekretariat@evpz.ch, Tel. 044 271 43 02, www.evpzh.ch. **Inserate:** Dominik Schmid, c/o EVP Kanton Zürich, Josefstrasse 32, 8005 Zürich, inserate@evpz.ch. **Adressverwaltung:** EVP Schweiz, Postfach 2319, 3001 Bern, Tel. 031 351 71 71, info@evppev.ch. **Gestaltung:** PS Werbung AG (psw.ch), Bachenbülach. **Druck/Versand:** DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergstrasse 1, Postfach, 8021 Zürich 1. **Abonnement:** Einzel CHF 29.80, Gruppen CHF 1. Höhere Beiträge werden für zusätzliche Gruppen-Abos verwendet. **Postkonto:** 87-467939-4. **WEMF-beglaubigt:** 36 568 Ex. **Erscheinungsweise:** 4 x jährlich. **Verschiedenes:** Namentlich gezeichnete Artikel, Inserate und Beilagen müssen nicht die Meinung von Redaktion und/oder EVP ZH wiedergeben.

